

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 36

Artikel: Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leider wurde das Fest gegen das Ende durch einen starken Regen beeinträchtigt.

Bürich. Am Montag war die Schulsynode in Horgen versammelt. Man durfte auf diese Versammlung einigermaßen gespannt sein, da bekanntlich die Lehrerschaft wegen der noch immer unentschiedenen Wahl des Seminardirektors in etwelcher Aufregung ist. Die Zusammenkunft verlief aber ganz harmlos. Weder in der Prosynode noch im Eröffnungsworte des Präsidenten, Herrn Geilfuß, weder in den Verhandlungen noch am Mittagessen fiel die leiseste Anspielung. Zum nächsten Versammlungsorte wurde Uster bezeichnet. So berichtet die konservative „Eidgen. Ztg.“

Obwalden besitzt ein eigentümliches Gymnasium. Es schließt einen zweijährigen Kurs für die Sekundarschule und einen sechsjährigen für die Lateiner und Rhetoriker in sich. Während dieser Kurse werden gelehrt: französische und griechische Sprache, allgemeine und vaterländische Geschichte, Geografie, Naturlehre, Rechnungskunde, Gesang und Musik, Zeichnen von Figuren und Landschaften und Kalligraphie. Daß nebenbei die Religionslehre, die ihr gebührende Berücksichtigung findet, ist wol selbstverständlich; einige Ueberraschung aber dürfte die Notiz gewähren, daß unter der Benennung Pomologie ein besonderes, den Unterricht in der für Obwalden wichtigen Obstbaumzucht und den einleitenden Kenntnissen der bei uns vernachlässigten Forstwirtschaft gewährendes Lehrfach eingeführt ist.

Solothurn. Sonntag den 26. August hat Olten sein Jugendfest gefeiert. Eines der schönsten öffentlichen Feste, welche Schweizer feiern können, bleibt immer ein Schulfest der holden Jugend, um welche sich beglückte Eltern sammeln. Schon der Gedanke und noch mehr die zweckmäßige Anordnung, einen Tag der Freude der gesammten Jugend zu widmen, ist beifallenswerth. Eltern sehen ihre Lust an ihren frohen Kindern, und fühlen sich dadurch selbst mehr zu Frohsinn und Heiterkeit erweckt, und so wird ein solches Fest zum allgemeinen Freudentag für Alt und Jung, und Alles fühlt sich unwillkürlich zur herzlichen Theilnahme angeregt.

Niemont. Die oberste Erziehungsbehörde in Turin hat (vermuthlich in einer Schulvisitation) in sämtlichen höhern Elementarschulen die gleiche Aufgabe behandeln lassen, um ein durchschnittliches Urtheil über die Leistungen derselben fällen zu können. Von 269 Elementarschulen hat wenig mehr als ein Drittheil die Note „mittelmäßig“ überschritten. Unter denjenigen Schulen, deren Schüler die Aufgabe ungenügend gelöst haben, befinden sich fast alle diejenigen, die von dem Orden der „Ignorantelli“ geleitet werden. — Das finden wir ganz natürlich, daß die unwissenden Lehrer die unwissendsten Schüler haben. Blinde Führer sind bekanntlich schlechte Führer. Interessant aber müßte die Bezeichnung des Themas sein, welches